

## Frauen im Management: Es gibt viel zu tun! Wer packt es an?

Neue Studie zeigt die Handlungsbedarfe in Unternehmen, in den Bundesländern und in ausgewählten Branchen

Die Studie „Frauen im Management“ (FiM 2013) beschreibt die berufliche Position der Frauen in 260.000 Unternehmen in Deutschland. Eine genaue Untersuchung verschiedener Leitungsebenen nach Branchen und Regionen ermöglicht erstmalig eine kontinuierliche, mehrjährige Beobachtung der Situation von Managerinnen in kleinen, mittleren und großen Unternehmen in Deutschland. Ausgewertet wurden Angaben zu rund 680.000 Chefinnen und Chefs. Die Studie entstand in Kooperation eines Forschungsteams der Hochschule Osnabrück mit dem Spezialisten für digitale Wirtschaftsinformationen, Bisnode Deutschland GmbH.

Frauen sind in deutschen Chefetagen eine Ausnahme. Dafür gibt es genügend Belege: Ob die Zahlen des Statistischen Bundesamts, zahlreiche internationale Studien oder eine breite Diskussion in der Politik und den Medien. Wie aber sieht die Situation in einzelnen Bundesländern und Regionen aus? Gibt es branchenspezifische Unterschiede? Wie wirkt sich die Größe einer Firma auf Karrierechancen einer Managerin aus? In welchen Abteilungen werden Frauen eher zur Chefin befördert? – All diese Fragen, die bislang in diesem Umfang kaum untersucht werden konnten, beantwortet die Studie „Frauen im Management 2013“, die Prof. Barbara Schwarze und Prof. Andreas Frey mit ihrem Team jetzt an der Hochschule Osnabrück vorgestellt haben. Die Forschergruppe hat bei ihrer Arbeit die Daten von rund 260.000 Unternehmen in Deutschland mit etwa 680.000 Managerinnen und Managern – geliefert vom Kooperationspartner Bisnode Deutschland GmbH – ausgewertet.

### *Frauen im Top- und Mittelmanagement*

2006–2013

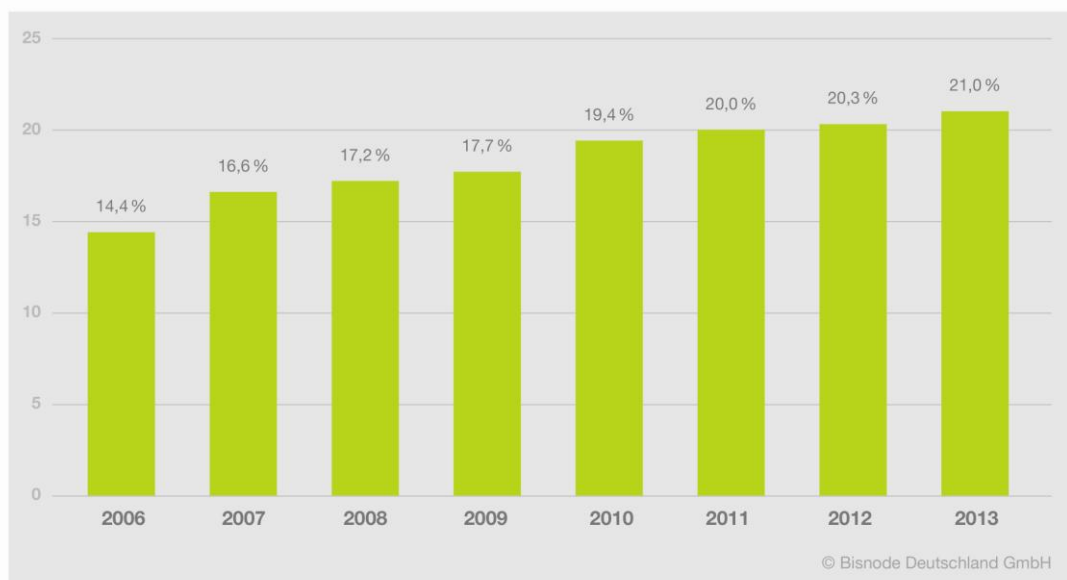


Abbildung 1: Frauen im Top- und Mittelmanagement in Prozent (Stand 2013)

Die aktuelle Studie der Hochschule Osnabrück und des Hoppenstedt Nachfolgers Bisnode Deutschland GmbH zeigt, dass im Jahr 2013 insgesamt 21 Prozent der Positionen im Top- und Mittelmanagement zusammengenommen von Frauen besetzt sind. Die von der Forschungsgruppe erstellte Datenbank Frauen im Management (FiM) enthält Daten von über 143.000 Frauen im Top- und Mittelmanagement in Unternehmen in Deutschland.

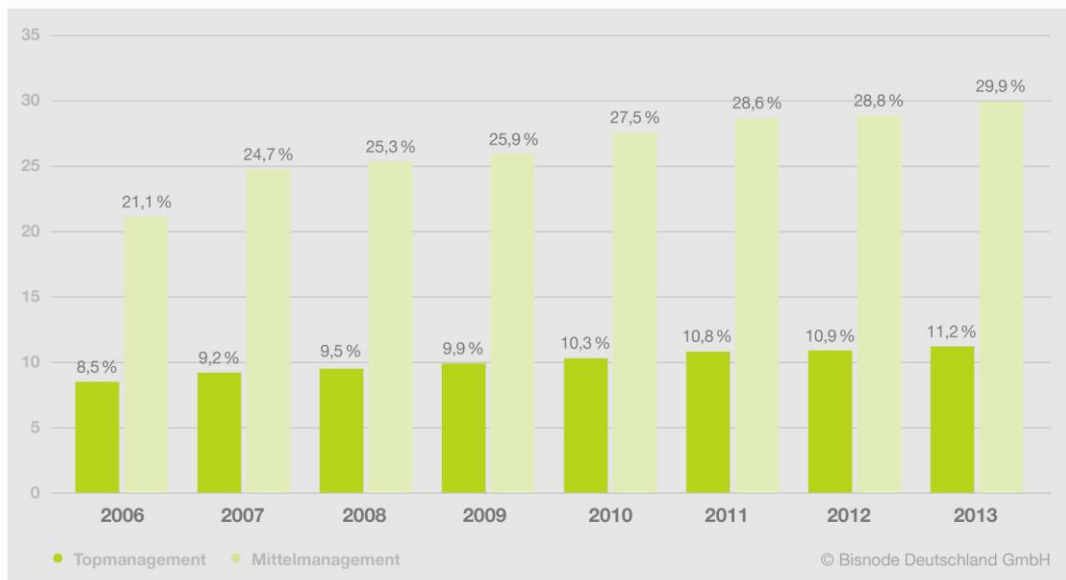
„Unsere Studie zeigt für das Jahr 2013 bundesweit einen auffälligen Gegensatz zwischen der sehr engagierten Debatte um Zielmarken in den Führungsetagen der Unternehmen und der realen Entwicklung der letzten Jahre“, so Barbara Schwarze und Andreas Frey von der Hochschule Osnabrück. Dabei machten die Ergebnisse einer internationalen Führungspotenzialstudie von SLH Talent im Rahmen von einer Million Assessments darauf aufmerksam, dass der weibliche Nachwuchs in Deutschland hier Spitzenwerte aufweise.

### Top-Management und Mittelmanagement im Vergleich

Eine Untersuchung des Topmanagements zeigt, dass im Jahr 2013 nur 11,2 Prozent der Toppositionen in Unternehmen in Deutschland von Frauen besetzt sind. Damit stieg ihr Anteil innerhalb von sieben Jahren insgesamt um knapp 3 Prozentpunkte an. Im Mittelmanagement zeigt sich ein deutlich positiverer Anteil von 29,9 Prozent. Damit stieg ihr Anteil innerhalb von sieben Jahren um knapp 9 Prozent an.

## *Frauen im Top- vs. Mittelmanagement*

IN UNTERNEHMEN IN DEUTSCHLAND 2006–2013



**Abbildung 2: Frauen nach Top- vs. Mittelmanagement unterteilt in Unternehmen in Prozent (Stand 2013)**

Die Ergebnisse der Datenanalyse legen eine umfassendere Untersuchung der Rekrutierungsverfahren der Unternehmen nach Größenklasse und der jeweiligen Branche nahe. Speist sich das Topmanagement

überhaupt aus den Nachwuchskräften des Mittelmanagements einer Branche? Gibt es hierzu gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen, die Frauen konsequent einbeziehen? Der geringe Anstieg im Bereich des Top-Managements und ein deutlich dynamischerer Anstieg im Mittelmanagement wirft die Frage auf, inwieweit die Argumente über einen Mangel an qualifiziertem weiblichem Nachwuchs überhaupt noch Bestand haben können.

Während zahlreiche Vertreter des Topmanagements die geringen Zahlen und Anteile an Frauen mit der geringen Zahl des weiblichen Absolventen in technischen Studiengängen begründen, belegen Studien von Unternehmensberatungen wie Roland Berger am Beispiel der DAX-Unternehmen, dass fast die Hälfte der Vorstände über einen wirtschaftswissenschaftlichen Abschluss verfügt, gefolgt von den Ingenieurwissenschaften, den Rechts- und den Naturwissenschaften. In diesem Fächerspektrum verzeichnen Frauen seit vielen Jahren einen erheblichen Anteil der Abschlüsse.

### Frauen im Top-Management nach Unternehmensgröße

Der Anteil von Frauen im Top-Management variiert erheblich nach Unternehmensgröße. Zu Beginn des Jahres 2013 lag ihr Anteil in den kleinen Unternehmen bei 12,6 Prozent, in den mittleren bei 10,3 Prozent und bei den großen Unternehmen bei rund 6,3 Prozent. Die großen Unternehmen konnten den Abstand zu den mittleren Unternehmen nicht verringern, er vergrößerte sich im Vergleich zwischen dem Jahr 2006 und dem Jahr 2013 noch leicht um 0,3 Prozentpunkte. Der Abstand zu den kleinen Unternehmen verringerte sich um 0,4 Prozent.

## *Frauen im Topmanagement*

NACH UNTERNEHMENSGRÖSSE 2006–2013

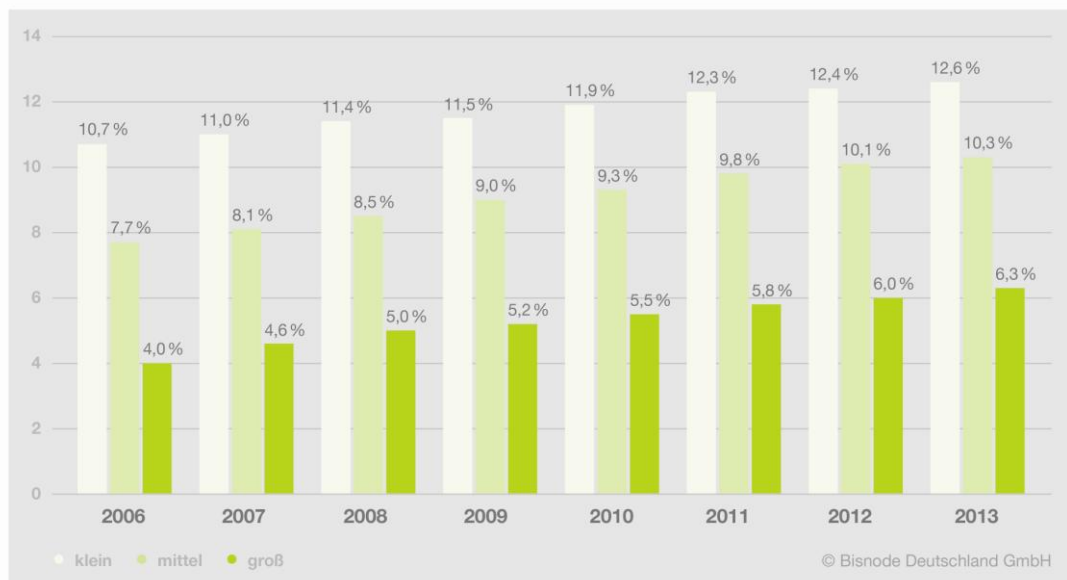


Abbildung 3: Frauen im Topmanagement in Unternehmen nach Unternehmensgröße in Prozent (Stand 2013)

Eine Unternehmensbefragung in der Metall- und Elektroindustrie im Jahr 2011 bei 691 Unternehmen bestätigt den Trend. Auch hier weisen kleine und mittelständische Betriebe einen deutlich höheren Frauenanteil in ihren Führungspositionen auf als große Unternehmen. Gründe hierfür sehen die Metallarbeiter darin, dass kleine und mittlere Unternehmen, die oft inhabergeführt seien, offensichtlich mit flachen Hierarchien den Frauen einen direkteren Zugang zu den Führungspositionen bieten könnten. Zudem würden diese Unternehmen durch ihre Strukturen flexibler auf individuelle Erfordernisse eingehen.

### Frauen im Top-Management nach Bundesländern

Deutliche Unterschiede zeigen sich in der Osnabrücker Studie auch in geografischer Hinsicht: Innerhalb der westlichen Bundesländer variiert der Anteil an Frauen im Topmanagement zwischen 9,4 Prozent (Bremen) und 12,1 Prozent (Saarland). Auch im Süden sind erhebliche Unterschiede auszumachen: so rangiert Bayern mit 12 Prozent an Topmanagerinnen deutlich vor Baden-Württemberg mit 10,2 Prozent.

In den östlichen Bundesländern (mit Berlin) liegen die Prozentsätze näher beieinander: Den niedrigsten Wert verzeichnet Berlin mit 12,9 Prozent, die höchsten Werte haben mit 13,5 Prozent Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

## *Frauen im Topmanagement*

NACH BUNDESLÄNDERN IM JAHR 2013

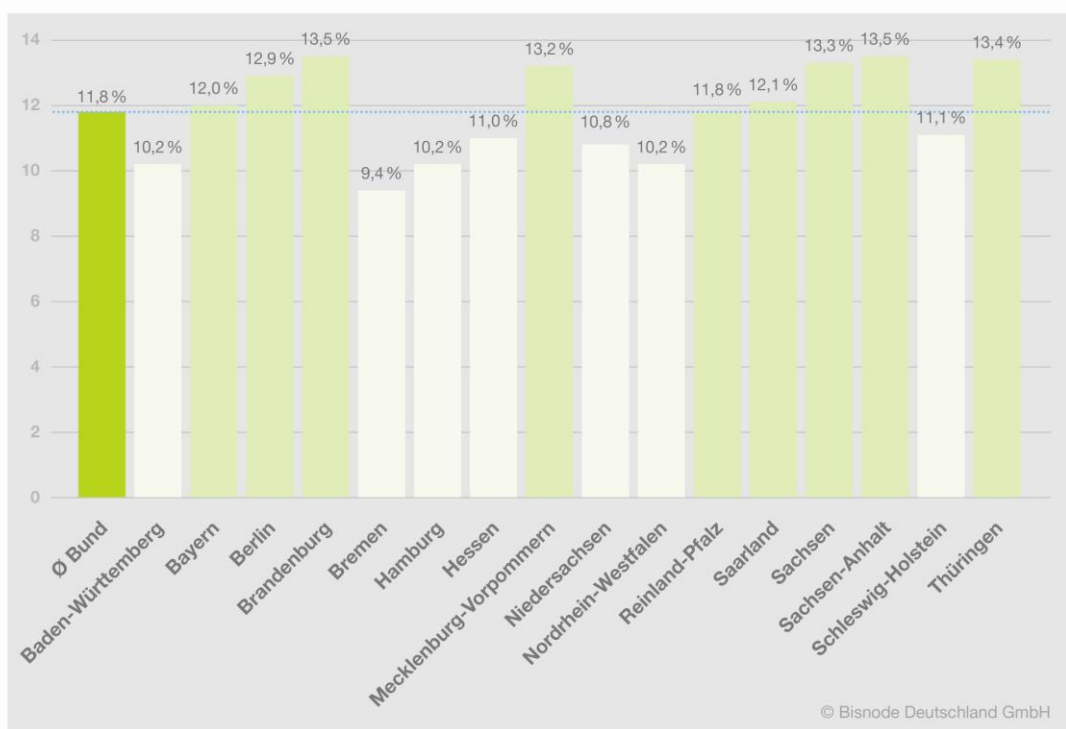


Abbildung 4: Frauen im Topmanagement in Unternehmen nach Bundesländern in Prozent (Stand 2013)



Der Grund für die erheblichen Unterschiede zwischen Ost und West liegen insbesondere in dem höheren Anteil an Vollzeitberufstätigkeit bei Müttern im Osten: Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes belegen, dass jede zweite Frau in Ostdeutschland mit einem jüngsten Kind unter 15 Jahren auf einer Vollzeitstelle arbeitet, während dies in Westdeutschland nur bei einem Fünftel der Frauen der Fall ist. Auch ermöglicht der gute Ausbau der Kleinkinderbetreuung, dass Frauen im Osten früher und in höherem Umfang in das Arbeitsleben zurückkehren.

### **Frauen im Management nach Branchen**

Die Studie Frauen im Management 2013 bringt eine Vielzahl an neuen Ergebnissen, die die Situation unterschiedlicher Branchen in den Fokus rücken. Zwischen den Branchen lassen sich große Unterschiede beobachten, die deutlich machen, dass ein hoher Anteil an beschäftigten Frauen nur selten eine Entsprechung in einem hohen Prozentsatz an Frauen im Topmanagement hat. So ist jeder dritte Chef (Top- und Mittelmanagement) im Bereich Gesundheits- und Sozialwesens eine Chefin (36 %) – wobei aber Frauen dort 80 Prozent der Beschäftigten stellen. Auch im Finanzwesen arbeiten mehr Frauen (55 %) als Männer – im Management ist deren Anteil mit 14 Prozent jedoch der geringste unter allen untersuchten Branchen.

### **Kompetenzzentrum Frauen im Management**

Mit ihrer Studie hat das Forschungsteam um Prof. Barbara Schwarze und Prof. Andreas Frey umfangreiches Datenmaterial der Firma Bisnode und des Statistischen Bundesamtes sowie zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen ausgewertet. Die Professorin für Gender und Diversity Studies und der Professor für Wirtschaftsmathematik, Statistik und Wirtschaftsinformatik haben an der HS Osnabrück das **Kompetenzzentrum „Frauen im Management“** gegründet, um die Situation von Frauen in Unternehmen genau unter die Lupe zu nehmen. Dies betrifft insbesondere auch umfassende Informationen zur regionalen Situation von Frauen im Management. Hier arbeitet das Team beispielsweise eng mit der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim zusammen und liefert den dortigen Entscheidern wichtige Vergleichsdaten. Auch anderen Organisationen und Unternehmen bieten sie Workshops und Fortbildungen zum Thema „Frauen im Management“ an. Unterstützt wird ihre Arbeitsgruppe durch Anca-Gabriela Hübner, Hans-Bernd Behrens, Hendrik Nienhoff und Rebecca Grote.

### **Bisnode**

Bisnode ist mit über 3.000 Mitarbeitenden in 19 europäischen Ländern einer der führenden europäischen Anbieter für digitale Wirtschaftsinformationen. Bei Bisnode Deutschland GmbH vereinen 450 Mitarbeiter das Know-how und die B2B-Wirtschaftsinformationsangebote von D&B Deutschland und Hoppenstedt: Bisnode verfügt über umfassende Daten zu mehr als 4,7 Millionen deutschen und 25 Millionen europäischen Firmen, sowie über das D&B Worldwide Network zu 200 Millionen Unternehmen weltweit. Bisnode liefert Unternehmen, der Politik, den Medien und der interessierten Öffentlichkeit seit Jahrzehnten



hervorragend recherchierte und fundierte Unternehmens- und Wirtschaftsinformationen. Weitere Informationen unter [www.bisnode.de](http://www.bisnode.de).

Florian Schleicher  
Manager Corporate Communications  
Telefon: +49 6151 380 381  
Mobil: +49 151 580 29 565  
Fax: + 49 6151 380 99 381

Christoph Kokew  
Corporate Communications Manager  
Telefon: + 49 6151 380 378  
Mobil: + 49 151 146 33 6 33  
Fax: + 49 6151 380 99 381

Kompetenzzentrum Frauen im Management  
Science to Business GmbH – HS Osnabrück  
Sedanstrasse 60, 49076 Osnabrück

Anca Maria Hübner M.A.  
Telefon: + 49 541 9693878  
Email: a. [huebner@kompetenz-fim.de](mailto:huebner@kompetenz-fim.de)  
Internet: [www.kompetenz-fim.de](http://www.kompetenz-fim.de)